

HIKIKOMORI



HIKIKOMORI

Eine Produktion der TheaterArche

Schauspiel:	Manami Okazaki
Regie:	Jakub Kavin
Autor*innen:	Sophie Reyer, Thyl Hanscho
Musik:	Manami Okazaki
Regieassistenz:	Odilia Hochstetter
Bühne und Technik:	Bernhardt Jammernegg, Jakub Kavin
Visuals:	Jakub Kavin
Gemälde:	Hiromitsu Kato (https://hirokato.info/)

Ein besonderer Dank geht außerdem an:

Heide Maria Hager, Anna Anderluh, Masaru Yokoyama,

Sisi und Walter Gaidos, Yuji Gakon

und an unsere UnterstützerInnen im Rahmen unseres Crowdfundings!

Weitere Infos finden Sie unter:

- <https://www.theaterarche.at/hikikomori/>

- <https://www.facebook.com/Hikikomori-318645782351212/>

- <https://www.facebook.com/theaterarche.at/>

Programmheft: Odilia Hochstetter

Das Stück

Hikikomori ist ein gesellschaftliches Phänomen aus Japan. Menschen ziehen sich aus der Gesellschaft zurück, oft leben sie noch bei ihren Familien, in ihren Kinderzimmern. Häufig beginnt der Rückzug schon damit, dass der Druck in der Schule zu hoch ist. Manami und Jakob haben sich auf eine Forschungsreise nach Japan gemacht, um dem Tabu Thema “Hikikomori” auf die Schliche zu kommen.

Doch während der Endprobenphase haben sich die Ereignisse überschlagen und durch die Covid-19-Pandemie sind es nun nicht mehr nur die Hikikomoris, die zu Hause bleiben. Was macht Mensch denn den ganzen Tag zuhause? Eine Frage, die nun aktueller ist denn je...



Manami Okazaki

Manami Okazaki ist in Japan geboren. Nach ihrem Abschluss an der Kunitachi Musik Hochschule kam sie nach Wien und debütierte gleich als Opernsängerin an der Wiener Kammeroper. Während der verschiedenen Engagements singt sie als Josepha in „im weißen Rössl“ als Adele in „Fledermaus“ und auch als Wienerlied Sängerin. Seit 2019 leitet sie mit Jakob Kavin die TheaterArche und nun ist sie in ihrer ersten Soloperformance “Hikikomori” zu sehen.

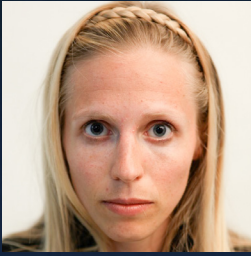
<http://www.manami-okazaki.com/>



Thyl Hanscho

wurde 1994 in Celovec/Klagenfurt geboren. Nach der Matura studierte er Philosophie an der Universität Wien, bevor er 2016 sein Studium der Theaterregie am Max Reinhardt Seminar in Wien begann (Abschluss Juni 2020). Im Studium inszenierte er u.A. Der Auftrag von Heiner Müller und Der Stellvertreter von Rolf Hochhuth. Seinen Anfang im Theater machte er als Regieassistent im damaligen Theater Brett und als Regieassistent und Dramaturg bei Jakub Kavins Inszenierung "OUTSIDERS" in der Alten Ankerbrotfabrik. Er war Mitbegründer des Vereins TheaterArche und schreibt immer wieder Theatertexte für Produktionen der TheaterArche. Außerdem verfasste er für den Verein Theater-zum-Mitnehmen das Stück Der Stein des Sisyphos. 2018 war Hanscho Dramatiker*In Residence beim Hin&Weg Festival in Litschau, 2019 waren seine Stücke "Dem Fass sein Tropfen" und "Rheingoldgräben" einerseits für den Retzhofer Dramapreis und andererseits für den Autorenpreis der Nibelungenfestspiele Worms nominiert. 2020 nimmt er mit dem Stück "Dem Fass sein Tropfen" am d.ramadan des Theater Oberhausen teil. Sein allererstes Stück Mauer wurde im TheaterArche in einer Bearbeitung von Jakub Kavin uraufgeführt

Für Hikikomori versuchte sich Hanscho zum ersten Mal an einem dialogischen Schreibprozess mit Sophie Reyer.



Sophie Reyer

wurde 1984 in Wien geboren, wo sie heute auch lebt. Nach Abschlüssen in ‚Komposition/ Musiktheater‘ (M.A.), ‚Szenisch Schreiben‘ (Diplom) sowie einem Studium ‚Drehbuch und Filmregie‘ an der Kunsthochschule für Medien Köln, erlangte sie 2017 den Doktor der Philosophie in Wien. Sophie Reyer hat bereits zahlreiche Theaterstücke sowie Romane geschrieben, die u.a. bei S. Fischer, Edition Atelier oder Czernin erschienen. Sie erhielt u.a. 2010 und 2013 den Literaturförderpreis der Stadt Graz und 2013 den Preis „Nah dran!“ für das Kindertheaterstück „Anna und der Wulian“, das an der badischen Landesbühne aufgeführt wurde.. Reyer gibt zudem Lehrgänge an der Uni für Film-, Medien- u. Theaterwissenschaft Wien und hat eine Fixprofessur für „Creative Writing“ an der Pädagogischen Hochschule Hollabrunn. Zuletzt erschienen: „Die Freiheit der Fische“ (Czernin Verlag 2019), „Veza Canetti- eine Biographie“ (Verlag Königshausen und Neumann) und „Wiener Sagen neu erzählt-111 Sagenorte“ (Emons 2019). In Arbeit: „Adelheid“ (Emons 2020). Letzte Uraufführungen: „Alien“ (Schauspielhaus Wien) und „Erster Schnee“ (Landestheater Linz).“ Auf der Shortlist für den Österreich Buch Preis mit „Mutter brennt“ 2019.



Jakub Kavin

Schauspieler, Regisseur und Produzent. Zahlreiche Engagements an Wiener Theatern sowie Gastauftritte und Drehtage in Deutschland, Frankreich, Slowenien, Tschechien und der Türkei. Seit 2016 widmet er sich vollumfänglich der Entwicklung der TheaterArche. OUTSIDERS (2015) / WIR HUNGERKÜNSTLERINNEN – WIR HUNGERKÜNSTLER (2016) / DAS SCHLOSS (2017) / WIE IST ES MÖGLICH DA ZU SEIN (2018) / ANSTOSS (2019) / MAUER (2019) sind seine bisherigen Theaterarbeiten. HIKIKOMRI sein siebtes Stück. Im Oktober 2020 wird er ANSTOSS reloaded herausbringen und am 11. September 2021 die ODYSSEE 2021.



Odilia Hochstetter

wohnt seit einem Jahr in Wien, wo sie gleich ins Boot der Theater Arche gestiegen ist und Regieassistentin bei “Mauer” war. Sie hat Theater- und Kunstwissenschaften studiert und hatte mit “Obwohl” 2018 ihr Regiedebüt im PENG in Mainz.

Hiromitsu Kato - 加藤弘光

*1957 in Miyagi, Japan † April 2019

“Hiromitsu Kato’s work is in Japan between the 17th century and the 20th century, One genre created the image of nature, It was made by fine manual work like Ukiyo-e technique.

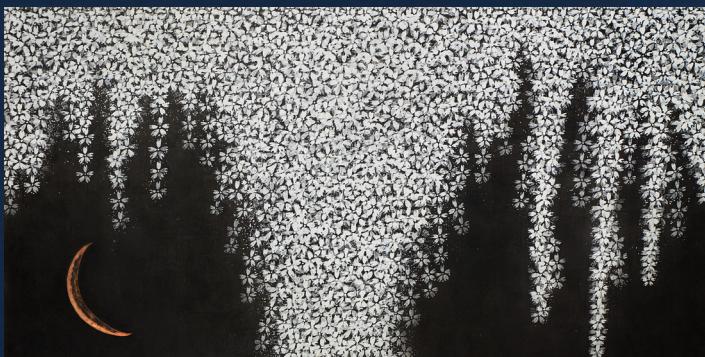
While influenced by prints, Kato Hirokiri pursues and expresses fragments of nature deeply together with western collages.”

- Valencia · Fine Arts Center (Spain) Exhibition Evaluation

Hiromitsu Kato und ich,

Am 1. April 2017 hatten wir gemeinsam in Japans Nationalschatz, dem Schoden-Tempel, ein Konzert gegeben unter dem Titel „Genuß von Oper, Klang der Koto, und Japanische Maler in Schoden- Tempel“. Dort habe ich von Oper über japanische traditionelle Lieder gesungen, trug ein Kimono Abendkleid und wurde von zwei Kotos begleitet. Als Bühnenbild dienten drei Bilder Hiromitsu Katos. In Tokyo besuchte ich seine Vernissage, bevor ich wieder nach Wien zurückflog. Wir hatten besprochen, dass er nach Wien kommen würde und ich habe mir das Ziel gesetzt, seine Werke in Wien zeigen. Doch leider kann er nicht mehr nach Wien kommen, da er im April 2019 plötzlich verstarb.

- Manami Okazaki



Als **Hikikomori** (jap. ひきこもり, 引き籠もり oder 引き籠り, „sich einschließen; gesellschaftlicher Rückzug“) werden in Japan Menschen bezeichnet, die sich freiwillig in ihrer Wohnung oder ihrem Zimmer einschließen und den Kontakt zur Gesellschaft auf ein Minimum reduzieren. Der Begriff bezieht sich sowohl auf das soziologische Phänomen als auch auf die Betroffenen selbst, bei denen die Merkmale sehr unterschiedlich ausgeprägt sein können. (Wikipedia)



Hikikomori ist auch das aktuelle Theaterstück der TheaterArche. Ein Stück das im Frühjahr 2019 von mir gedanklich entwickelt wurde, Teil meines Konzeptes war es eine Autorin und einen Autor zu bitten, dass sie gemeinsam - und doch jeder für sich – im Mail-Austausch - eine Textfassung erstellen.

Idee dahinter war dem Text eine Universalität zu verleihen, eine möglichst allumfassende menschliche Perspektive - und keine spezifisch weibliche oder männliche Perspektive - einzunehmen.

Entscheidender Teil des Konzeptes war auch die Besetzung: Manami Okazaki, gebürtige Japanerin, ist Co-Leiterin der TheaterAche und klassisch ausgebildete Sängerin.



Die Möglichkeit der interdisziplinären Arbeit ist für mich als Regisseur eine enorme Bereicherung. Die Masken der opernhafte Darbietung fallen zu lassen, ganz pur zu sein auf der Bühne, sich der Öffentlichkeit ungeschminkt preiszugeben und so zu spielen als wäre sie allein in ihrem Zimmer, das war der künstlerische Zugang den ich Manami Okazaki





abverlangt habe.

Um diesen Weg zu gehen muss die Künstlerin dazu bereit sein und verstehen worum es geht. Ich bin sehr froh, dass ich mit Manami diese Arbeit machen durfte und freu mich sehr auf die künftigen Vorstellungen, derer es hoffentlich viele geben wird. Wir werden das Stück auch in einer japanischsprachigen Version erarbeiten und Ziel ist es die Performance auch in anderen Ländern zu zeigen, je nach Wunsch in der Sprache der Hikikomoris oder im deutschsprachigen Textoriginal.

Jetzt im Frühjahr 2020 wurde unser Stück von der weltweiten Realität eingeholt. Soziale Isolation ist nun nicht mehr eine Krankheit von einigen wenigen, sondern eine verordnete Maßnahme, die für die körperliche Gesundheit der Gesellschaft, für ein funktionierendes Gesundheitssystem, unumgänglich scheint.

Der Fokus meiner Arbeit liegt speziell und in hohem Maße auf dem Zeitgeschehen und ich habe den Anspruch Stücke zu machen, die den Zuschauer*innen – entweder metaphorisch oder auch eins zu eins - etwas über die Zeit sagen, in der wir leben.

Hikikomori als Stück über eine Flucht vor der Überforderung durch die neoliberale Gesellschaft, schien mir auch für Europa, bzw. für Wien, ein Stück zu sein, das etwas über unsere gesellschaftlichen Verhältnisse - auf eine metaphorische und durchaus auch poetische Weise - erzählen kann.



Dass wir jedoch die geplante Premiere unseres Stücks über soziale Isolation, am 19. März 2020, wegen einer staatlich verordneten sozialen Isolation auf unbekannte Sicht verschieben müssen, ja diese Aktualität, die habe ich mir in der Zeit der Stückentwicklung nicht einmal in meinen schlimmsten Alpträumen vorstellen können.

In diesem Sinne, herzlichen Dank für Ihren Besuch in diesen speziellen Zeiten. Ich wünsche Ihnen einen bereichernden Theaterabend.

Herzlichst, Jakub Kavín

künstlerischer Leiter und Geschäftsführer der TheaterArche



Fotos: Jakub Kavín



Eine Produktion der

THEATER ARCHE

